

Haben Sie, habt Ihr noch Fragen?

Asklepios Harzlinik Goslar
Tanja von Hoff
Telefon: (05321-44-1504
E-Mail: t.hoff@asklepios.com

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler!

Wir möchten unser Staying Alive- Projekt gern mit Fotos dokumentieren und evtl. in der Presse veröffentlichen. Dazu möchten wir Sie, sehr geehrte Eltern, herzlich bitten, uns eine Einverständniserklärung für Foto- u. Filmaufnahmen Ihrer Kinder zu erteilen. Bitte geben Sie Ihrer Tochter / Ihrem Sohn die Einverständniserklärung (siehe unten) zur Staying Alive-Veranstaltung mit. Vielen Dank.

Einverständniserklärung:

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Sohn _____ meine Tochter _____ während der Staying Alive-Veranstaltung am 25.09.2018 fotografiert bzw. gefilmt werden darf und, wenn sie/er möchte, im „Unfallauto“ sitzen darf.

Die Fotos, bzw. Filmaufnahmen dürfen für Presseveröffentlichungen, die Erstellung eines neuen Flyers bzw. für die Websites der Asklepios Harzlinik Goslar und deren Partner genutzt werden.

Unterschrift der Eltern, Datum:

Damit Euch & Euren Freunden das nicht passiert:

Wir, die Polizei Goslar, das Lukas-Werk Goslar der Rettungsdienst Goslar, die Freiwillige Feuerwehr Goslar, das Autohaus Deipenau und die Asklepios Harzlinik Goslar wollen, dass Ihr immer sicher nach Hause kommt. Deshalb denkt bitte immer daran:

Staying Alive!
KEIN Alkohol, KEINE Drogen,
KEIN Handy am Steuer!!!

WER VON EUCH BEI UNSERER UNFALLDARSTELLUNG ALS REALISTISCH GESCHMINKTER „PATIENT“ UNFALLFAHRZEUG SITZEN MÖCHTE, MUSS BITTE UNBEDINGT DIE UNTERSCHRIEBENE EINVERSTÄNDNIERKLÄRUNG SEINER ELTERN MITBRINGEN!

No Alcohol & Drugs = staying Alive!



Unsere starken Partner: Polizei Goslar, Kreiswirtschaftsbetriebe Rettungsdienst Goslar, Freiwillige Feuerwehr Goslar, Autohaus Deipenau Goslar, Lukas-Werk Goslar, DROBS Goslar u.v.m.



Programmablauf:

25.09.2018

09:00 - 10:15 Uhr

- Start der Veranstaltung, Aufteilen der Teilnehmer auf fünf Gruppen. Fünf Freiwillige für die Unfallsimulation werden gesucht. (bitte Einverständniserklärung der Eltern mitbringen, siehe unten)
- Aufwachen auf der Intensivstation. Ein Erfahrungsbericht
- sowie weitere Kurzvorträge

10:20 - 11:00 Uhr

- Ein typisches Unfallszenario: Feuerwehrwagen, Rettungswagen, ein „Unfallfahrzeug“ mit vier „Verletzten“, die sich nicht selbst aus dem Auto befreien können. Die Feuerwehr schneidet die Jugendlichen aus dem Wagen. Rettungsmaßnahmen werden erklärt, Frage an die Zuschauer: Ihr seid Ersthelfer- was tut ihr?
- Einer der drei Insassen ist schwerverletzt, er wird in den Rettungswagen gebracht und dort versorgt.
- Interview mit den „Verunfallten“

11:10 - 11:30 Uhr

- Vortrag Freiwillige Feuerwehr Goslar

11:30 - 12:00 Uhr Mittagsimbiss

12:00 - 15:50 Uhr Workshops

Gruppe 1: Besuch des Schockraums

Ein Arzt demonstriert an einem „Schwerverletzten“, was mit Trauma-Patienten im Krankenhaus geschieht, welche medizinischen Fachdisziplinen sich gemeinsam um den Patienten kümmern, etc.



Gruppe 2: Legale/illegale Drogen im Straßenverkehr und ihre Konsequenzen

Partydrogen, wie Alkohol, Cannabis und Amphetamine/ Handy am Steuer ! Ein Polizeibeamter spricht über die Gefahren und seine Erfahrungen mit Verkehrsteilnehmer, die dadurch beeinflusst sind.

Gruppe 3: Andachtsraum und Leichenhalle

Ein Gang in die Prosektur und in den Andachtsraum. Ein Mitarbeiter des Rettungsdienstes, der im Kriseninterventions-Team (KIT) arbeitet, berichtet, in welchen Ausnahmeständen sich die Hinterbliebenen befinden, wenn um das Leben eines Kindes

gekämpft wird bzw. Abschied davon genommen werden muss.

Gruppe 4: Ein Rettungswagen nach einem Notfalleinsatz

Überall Blut, aufgerissene Pakete, alles in Unordnung, es können Minuten sein, die über Leben oder Tod eines Menschen entscheiden. Rettungsassistenten und ein Notarzt stehen Euch hier Rede und Antwort: Sie berichten von ihren Einsätzen, vielleicht auch über „Gaffer“ oder Einsätze mit jungen Patienten, die sie selbst sehr belastet haben und beantworten Fragen.

Gruppe 5: „Was geht ab“, wenn ich Drogen oder Alkohol konsumiert habe?

Wie ist es, betrunken zu sein? Was machen Drogen mit mir? Eine Mitarbeiterin des Lukas-Wer Goslar klärt auf.

Gruppe 6: Erste Hilfe

Wie kann ich helfen, wenn der Unfall schon passiert ist? Ein Erste-Hilfe-Ausbilder des Deutschen Roten Kreuz gibt einfache Praxistipps, damit auch durch Laien schnell und sinnvoll geholfen werden kann.

14:50 - 15:00 Uhr Gemeinsame Abschlussrunde

